

CDU staunt über das Bioenergiedorf

Kreisvorstand lässt sich die Anlage in Grosselfingen zeigen

Von Rainer Wolf

Grosselfingen. Im Bioenergiedorf Grosselfingen hat sich der Vorstand des CDU-Kreisverbands Zollernalb umgesehen.

Im Rathaus stellte Bürgermeister Franz Josef Möller seinen Gästen, unter ihnen der Vorsitzende Thomas Bareiß und Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz, das Bioenergiedorf vor. Er erklärte Entstehungsgeschichte und Umsetzung. Startschuss für die Nahwärmeversorgung war am 12. Dezember 2008. Bis jetzt würden fast 80 Wohnhäuser und öffentliche Gebäude versorgt.

Von der Firma Clean Energy gab Jörg Dürr-Pucher eine Kurzdarstellung des Projekts. Er erläuterte die Stromerzeugung aus Biogas und die Abwärmenutzung durch das Nahwärmenetz.

Die Grosselfinger Biogasanlage produziere in der Kraft-Wärme-Kopplung etwa 4 Millionen Kilowattstunden Strom und 4 Millionen Kilowattstunden Abwärme. Bisher wurden 72 Wärmelieferungsverträge abgeschlossen. Dazu kommen Seniorenheim, Rathaus, Schule und Kindergarten. Das Nahwärmenetz ist derzeit fünf Kilometer lang und gefüllt mit 80 Grad warmem Wasser.

Bisher seien 2,5 Millionen Euro in der ersten Baustufe investiert worden, sagte Dürr-Pucher. Etwa 60 Prozent der Gebäude im Einzugsbereich seien angeschlossen. Die Grosselfinger Energiebezieher müssten pro Kilowattstunde Wärme 0,69 Euro bezahlen. Zur Abdeckung des Spitzenverbrauchs stehe ein Pufferspeicher mit einem Fassungsvermögen von 100 000 Litern Wasser zur Verfügung.

Auf einer Führung studierten die Christdemokraten aus dem Kreis die Wärmeübergabestation im Rathaus und die Biogasanlage, in der Lothar Ott Rede und Antwort stand.



Auf dem Gang durch das Bioenergiedorf: Der Vorstand des CDU-Kreisverbands und Bürgermeister Franz Josef Möller. Foto: Wolf